



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierte-jährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 157.

Welzheim, Donnerstag den 11. Oktober 1894.

28. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

An die Schultheißenämter.

Nach Art. 1 ff. des Gesetzes vom 26. März 1868, betreffend die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke für den Landtag (Reg.-Bl. S. 178 ff.), ist in jeder Gemeinde für die Entwerfung und Fortführung der Wählerlisten eine **Kommission** zu bilden, bestehend aus dem Ortsvorsteher als Vorstand, dem Gemeindepfleger und drei weiteren von dem vereinigten Gemeinderat und Bürgerausschuß **aus ihrer Mitte** zu wählenden Mitgliedern.

Die Schultheißenämter haben **bis 15. d. Mts.** zu berichten, ob die Kommissionen ihrer Gemeinden vollzählig sind. Falls **Neuwahlen** notwendig sind, (siehe Art. 2 Absatz 2 des Gesetzes) sind dieselben **sofort** vorzunehmen, wobei es sich angeht der bevorstehenden Bürgerausschußwahlen empfiehlt, nur solche Mitglieder in die Kommission zu wählen, welche im Dezember d. Js. **nicht ausscheiden.**

Den 9. Oktober 1894.

A. Oberamt.
Waiblinger.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Okt. Dem Vernehmen nach wird sich die Landesynode, die am Montag und Dienstag noch Sitzungen hält, am Dienstag bis zum 30. dieses Monats vertagen.

Stuttgart, 6. Okt. Der Staatsanzeiger enthält eine ausführliche Darlegung des Falls Kuhnle, in welcher durch ärztliche Zeugnisse beglaubigt wird, daß Kuhnle gemeingefährlich gewesen sei und an Verfolgungswahn gelitten habe, die Schrift, welche Kuhnles Erlebnisse schildere, enthalte zahlreiche Unwahrheiten, Entstellungen und schiefe Ansichten. Das ämtliche Blatt weist die in der Schrift erhobenen Vorwürfe betreffs anderer in Irrenanstalten untergebrachter Personen als grundlos zurück. (Obiges bezieht sich auf die im Verlage von Robert Luz in Stuttgart unter dem Titel: „Vier Jahre unschuldig in württembergischen Irrenanstalten, Geheime Behme und moderne Bastille“ erschienenen Broschüre, in welcher auf Grund der eigenen schriftlichen Mitteilungen des Bauern W. Kuhnle von Beutelsbach DA. Schorndorf, jedoch in einer „besser stilisierten Gestalt“ dessen angebliche Erlebnisse erzählt worden und in welcher unter den heftigsten Ausfällen gegen sämtliche beteiligte Behörden die Unterbringung Kuhnles in der Irrenanstalt als ein unbegründeter und gewissenloser, bloß zur Beseitigung eines ungewissen Widersachers, des Schultheißen von Beutelsbach, unternommener Gewaltakt dargestellt worden ist.)

— (Falsche Fünzigmarkscheine.) Seit einiger Zeit sind falsche Fünzigmarkscheine im Umlauf. In der Reichsdruckerei ist festgestellt worden, daß diese Falsifikate aus mehreren Papierblättern zusammengeklebt, 3 Millimeter länger und 2 Millimeter breiter als die echten Noten sind. Leicht erkenntlich ist auch die Nachahmung durch ihren mangelhaften Druck,

die Rissellinien befinden sich in ungleichen Abständen und der ziemlich unleserliche Strassatz befindet sich im Felde ohne Schraffierung. Bei den Unterschriften „Hering“ befinden sich zwischen den Buchstaben He und ng Lücken und hinter dem Namen „Merlecker“ ein dort nicht hingehörtiger Punkt. Die Kontrollstempel, Nummern, und Aufschrift 50 M. weisen auch ein helleres Rot auf als dasjenige der echten. Die Grundfarbe der Fälschungen besteht aus einem leichten Gelb.

— In Stuttgart ereignete sich am Samstag vor den Stallräumen im Hause Nr. 5 in der Neckarstraße, Hotel der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, ein bedauerlicher Unglücksfall, dem leider auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Indem nämlich der erst kürzlich dortselbst in Arbeit gestellte Stallbursche Johann Haag (17 Jahr alt, aus Alzshofen bei Gröningen, DA. Gaildorf), im Begriffe war, die Düngergrube zu öffnen, scheint derselbe bei dem Versuche, eine hinabgefallene Diele herauszuholen, in den mit Gasen gefüllten Düngerraum gestürzt zu sein, aus dem ihn die Dienerschaft in bereits bewußtlosem Zustande herauszog. Die auch von den herbeigeeilten Ärzten angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

Stuttgart, 8. Okt. Der der Evang. Landesynode zugegangene kirchliche Gesegentwurf betr. die Behandlung dienstlicher Verfehlungen und die unfreiwillige Pensionierung der Geistlichen spricht aus, daß ein Geistlicher, welcher die bestehenden allgemeinen und besonderen kirchlichen Ordnungen nicht gewissenhaft wahrnimmt und sich durch sein Verhalten in und außer dem Amt nicht der Achtung und des Vertrauens würdig zeigt, die sein Beruf erfordert, Disziplinarstrafe verwirkt. Dieselben sind: 1) Ordnungsstrafen, (Verweis, Geldstrafe bis 200 M.), 2) Bestellung eines Stellvertreters bis zur Dauer von 6 Monaten auf

Kosten des Schuldhaften, 3) Ausschließung von der Alterszulage, Entziehung derselben, 4) Entfernung vom Amte (Veretzung, Dienstentlassung). Die Entfernung vom Amte kann auch wegen solcher Handlungen, deren sich ein Geistlicher vor Uebernahme des Amtes schuldig gemacht hat, verfügt werden. Zu Verweisung ist jeder Dienstvorgesetzte befugt; zur Verhängung der höheren Strafen ist das evangelische Konsistorium zuständig, die Entziehung der Alterszulage, aber die Zurücksetzung und Entlassung kann nur vom Disziplinargericht, das auch für die geringeren Bestrafungen als Bescheidinstanz gilt, verfügt werden. Das Disziplinargericht besteht aus dem Vorsitzenden, vier Mitgliedern des Konsistoriums, (zwei geistliche, zwei weltliche) drei vom König zu ernennenden evang. höheren Gerichtsbeamten und vier von der Landesynode zu wählenden Kirchengenossen (zwei weltlichen und zwei geistlichen). — Der Gesegentwurf betr. die Perikopen-Ordnung der evangelischen Kirche Württembergs spricht aus, daß ein dritter Jahrgang von Perikopen, Evangelien und Episteln für die Sonn- und Festtage eingeführt wird. Für die Feiertage, ausgenommen den 2. Weihnacht-, Oster- und Pfingsttag, ist die Textwahl freigegeben.

Stuttgart, 8. Okt. (Landtagswahl.) In einer gestern hier abgehaltenen Metzgerversammlung, welche von ungefähr 300 Fachgenossen aus allen Teilen des Landes besucht war, wurde beschlossen, daß die Metzger sich solidarisch verpflichten, bei den kommenden Landtagswahlen ihre Stimmen nur solchen Kandidaten zu geben, die sich verpflichten, für Abschaffung der Fleischsteuer zu wirken. Es handelt sich hier um das im Jahre 1877 erlassene Gesetz, welches den einzelnen Gemeinden das Recht auf Erhebung eines Oktrois auf Fleisch 2c. gewährt.

Stuttgart, 8. Oktbr. Als am Samstag

abend gegen 7 Uhr der Herrenberger Bote durch die Kreuzstraße fuhr, stürzte eines seiner Pferde im Wert von 400 Mark und brach den Fuß. Dasselbe wurde in den benachbarten Stall des goldenen Ochsen verbracht, wo es getötet werden mußte.

Stuttgart, 8. Okt. Der in letzter Zeit mehr erwähnte frühere Kanzleigehilfe und spätere Privatbeamte M. soll in München dingfest gemacht worden sein, da noch weitere Unregelmäßigkeiten vorliegen sollen. — Großes Aufsehen erregte am Freitag abend in Stuttgarter Wartsaal ein an beiden Händen gefesselter Soldat, dem plötzlich ein Soldat mit geladenem Gewehr entgegentrat. Der Gefesselte machte einen nochmaligen aber vergeblichen Fluchtversuch.

Stuttgart, 8. Okt. Oberlandesgerichtsrat Theodor Pfizer hat infolge entgegenkommender Schreiben des Justizministeriums und des Oberlandesgerichts sein Entlassungsgesuch zurückgezogen. — Herzog Albrecht mit Familie kehrt morgen aus Omunden zurück. — Der König empfing gestern die Präsidenten der evangelischen Landesynode, v. Landerer und Dekan Herzog, in längerer Audienz.

— Der Zirkus Schumann wurde gestern abend durch den Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin sowie Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline und Ihrer Durchl. der Prinzessin Elisabeth von Waldeck-Pyrmont ausgezeichnet. Von den hervorragenden Aufführungen des Abends hatten sich besonderen Beifalls zu erfreuen die kühnen Leistungen der Luftgymnastiker, welche in schwindelnder Höhe durch die Luft flogen, sich mit Händen und Füßen auffangen, aus dem Gebälk des Daches sich herabwerfen u. Auch die Fuchsjagd fand stürmischen Beifall.

— Zur bevorstehenden Landtagswahl verlautet, daß die Wahlen zu einem früheren Termin, als seither angenommen wurde, zur Ausschreibung gelangen.

Badnang, 7. Okt. Bei der gestern hier abgehaltenen Amtsversammlung wurde an Stelle des verstorbenen Oberamtspflegers Rugler Schultzeiß Furch von Jornsbach gewählt. Die Stelle des Kassiers der Oberamtskassette, welche bisher mit der Oberamtspflege verbunden war, wegen bedeutenden Geschäftszuwachses aber von dieser getrennt wurde, ist dem Oberamtspflegeassistenten Lober übertragen worden.

Sulzbach a. M., 8. Okt. Heute vormittag verunglückte Metzger Zeltwanger beim Abstecken eines Schweines dadurch, daß ihm das Messer ausglitt, in die rechte Wade fuhr und ihm eine so schwere Verwundung beibrachte, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Aus dem Oberamt Gaildorf, 5. Okt. Gegenwärtig herrscht unter den Hühnern eine eigenartige Seuche. Die Hühner haben einen dick angeschwollenen Kopf, Zunge und Rachen sind mit Eiterbeilen bedeckt, die Luftröhre ist wie zugewachsen. Nahrungsaufnahme ist nur in flüssigen Zustände möglich. Meistens nimmt die Krankheit, welche sehr ansteckend ist, einen tödlichen Verlauf und hat schon viele Opfer gefordert.

Göppingen, 6. Okt. Heute nachmittag 3 Uhr wurde in der hiesigen Turnhalle die Flaschnerei-Ausstellung eröffnet. Anwesend war bei der Eröffnung Präsident von Gaupp von der kgl. Zentralkasse für Gewerbe und Handel in Stuttgart. Flaschner Borst aus Göppingen hielt die Begrüßungsrede. Die Leitung der Ausstellung wurde sodann an Flaschner Wötter aus Stuttgart übergeben. — Während einer heute nachmittag stattgefundenen Beerdigung fiel Frau Sch. von Göttingen in das Grab hinunter. Dieselbe wollte Blumen hinabwerfen und bekam das Uebergewicht. Sie wurde sofort von den Umstehenden aus ihrer

unheimlichen Lage befreit, ohne Schaden genommen zu haben.

— In **Oberstaufen** wurden 2 Viehhändler in einem Gasthof von einem gut gekleideten Herrn, welcher eben daselbst sich einquartiert hatte, ihre Brieftaschen gestohlen. In der einen befanden sich 1500 M., während die andere nichts begehrenswertes enthielt.

Göppingen, 8. Okt. Heute mittag $\frac{3}{4}$ 12 Uhr stürzte der Maurer Joh. Maier von Holzheim bei der Reparatur eines Kamins in der Schulstraße vom Dach herab und brach das Genick. Eine halbe Stunde nachher starb er. Derselbe ist Vater von 7 unmündigen Kindern.

Wüdingen, 5. Okt. Johannes Weber von hier erhielt im Jahre 1870 während der Schlacht von Champagne einen Schuß in den Oberarm. Damals wurde ihm sofort eine Kugel aus der Wunde entfernt, aber bis zum Anfang dieses Jahres machte ihm die verwundete Stelle zu schaffen. So entschloß er sich denn vor einiger Zeit zu einer Operation in der Tübinger Klinik, bei welcher sich herausstellte, daß noch ein beträchtliches Stück Blei im Arm zurückgeblieben war, das nun nach — 24 Jahren — ebenfalls entfernt wurde.

Tübingen, 8. Oktober. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes bei Posten 51 hat sich gestern morgen ein Handwerksbursche auf die Schienen gelegt. Die Maschine des Zuges 950 trennte ihm den Kopf vom Rumpfe.

— Dieser Tage befand sich ein Bößfinger Jäger auf Witterdorfer Markung auf der Rebhühnerjagd. Als er nun in einen vom Boden aufstiegender Schwarm Hühner schloß, traf er unglücklicher Weise eine mit Kartoffelauflösen beschäftigte Frau aus Wittendorf, die er vorher nicht gesehen und die sich eben in dem Augenblicke aufrichtete, als der Schuß des Jägers sich entlud, ins rechte Auge. Nach Aussage der Aerzte soll das Auge verloren sein.

Aus dem Oberamt Hall, 8. Okt. In Thalheim, O. Hall, ist heute vormittag gegen 9 Uhr ein größeres Gebäude eingestürzt worden.

Mundelsheim, 8. Okt. Unsere Weinberge zeigen einen verhältnismäßig außergewöhnlichen schönen Stand; dieselben stehen in allen Tagen mit wenig Ausnahmen noch vollständig belaubt. Dank der rechtzeitig vorgenommenen Bespritzung sieht z. B. der Räsberg noch ganz gleichmäßig grün und frisch aus. Die Trauben sind viel weiter vorangeschritten, als man in Kreisen der Weinkäufer allgemein glaubt. Unser heutiges Produkt wird somit nicht zu den schlechten Jahrgängen zu zählen sein.

Sulz a. M., 8. Oktober. Vergangene Nacht sind hier abermals 4 Gebäude abgebrannt.

Göttingen, 7. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im nahen Volktersheim. Beim Futterschneiden mittels einer Göpelmachine brachte der etwa 30 Jahr alte Sohn des Schmieds Kramer die rechte Hand beim Nachrücken des Futters in die Briezmachine wobei ihm durch das Schneidmesser die Hand und teilweise auch der Arm stückweise so lang abgeschnitten wurde, bis die Maschine abgestellt werden konnte. Dem bedauernswerten Menschen mußte der Arm abgenommen werden.

Deutschland.

Berlin, 8. Okt. Die gestern Vormittag stattgehabten fünf öffentlichen Versammlungen der Tabakarbeiter nahmen folgende Resolution an: „Die Tabakarbeiter beschließen, im Falle einer nochmaligen Vorlage der Tabakfabriksteuer, wenn auch in veränderter Form, Mann für Mann mehr als bisher ihre Schuldigkeit zu thun.“

Berlin, 8. Okt. Der Kolonialrat soll am 18. Oktober hier zusammentreten.

Miesbach, (Oberbayern), 8. Oktober. In

einem Dorfe Miffusreuth fand in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ein Haberfeldtreiben statt, infolge dessen wurde Militär von München requiriert, welches am Sonntag vormittag hier eintraf, aus 50 Mann und zwei Offizieren bestehend. Es kam zu einer Keilerei und es ist nicht bekannt, wie viel Verwundungen dabei vorgekommen sind.

Ausland.

Antwerpen, 8. Okt. Der Hauptanziehungspunkt der hiesigen Weltausstellung „Alt-Antwerpen“ steht in Flammen.

Amsterdam, 8. Okt. Bei dem Brande in Alt-Antwerpen sind 5 oder 6 Häuser, die aus Holz und Steinpappe hergestellt waren, vollständig zerstört. Die Kostüme zu dem „Einzug Karls V.“, die in den oberen Stockwerken aufbewahrt waren, sind verbrannt. Menschen wurden nicht beschädigt. Abends war der Brand bewältigt.

Paris, 8. Okt. Casimir Perier und Gemahlin fuhrten gestern im 4spännigen Landauer ohne Eskorte zu den Rennen in Longchamps. Infolge des schönen Wetters und des vom Gemeinderat gestifteten neuen Preises war eine außerordentlich große Menschenmenge versammelt. Der Präsident wurde auf der ganzen Fahrt lebhaft begrüßt.

Athen, 8. Okt. In dem Prozeß wegen der in dem Geschäftshause der Zeitung „Atropolis“ vorgekommenen Ausschreitungen wurden die angeklagten Offiziere einstimmig freigesprochen.

London, 8. Okt. Die Times meldet aus Tientsin: Die Japaner setzen ihren Marsch auf Mukden fort ohne sich in gewagte Unternehmungen einzulassen. Japanische Kreuzer überwachen die chinesische Flotte im Golf von Petchili.

London, 8. Okt. In Woolwich wurde am Sonnabend bis nach Mitternacht an dem Kriegsmaterial für die britischen Truppen in China gearbeitet. Dasselbe soll bis Montag Nacht zur Verschiffung auf den britischen Schiffen bereit sein.

London, 9. Oktober. Die Morgenblätter melden aus Tientsin, der amerikanische Gesandte ließ die amerikanischen Einwohner wissen, daß nach seiner Meinung ein Angriff auf Peking seitens der Japaner ganz sicher sei. Viele chinesische Kaufleute verlassen Peking.

London, 9. Okt. Laut einer Meldung aus Shanghai von heute überschritt die Avantgarde den Delufluß und lagert in der Mandchurei. Man hält einen Zusammenstoß für unmittelbar bevorstehend.

Yokohama, 9. Oktober. Es verlautet, die japanische Flotte habe Tschifu genommen. Die Regierung erhielt noch keine Meldung.

— Die in der Hauptstadt Japans wohnhaften Mitglieder der regierungsfeindlichen sogenannten Kaischinto oder Fortschrittspartei haben in ihren Organen im Monat August ein Manifest erlassen, in welchem sie ihre Ansicht über den Krieg mit China niederlegen und worin sie der Hoffnung Ausdruck geben, daß dasselbe die Billigung der in anderen Teilen Japans residierenden Mitglieder der Partei finden möge. Aus dem von der Partei erlassenen Manifest geht hervor, daß die einflußreiche und in dem Anfang Juni aufgelösten Abgeordnetenhaus durch 54 Mitglieder vertretene Fortschrittspartei dem Kriege ihren vollen Beifall zollt, die große Bedeutung desselben für die Zukunft Japans und für seine internationale Stellung anerkennt und aus diesen Gründen seine energische Durchführung, sowie die Einnahme von Peking verlangt. Sie stellt der Regierung die Bewilligung aller hierzu erforderlichen Mittel in Aussicht und fordert die Nation auf, die nötigen Opfer willig und freudig zu tragen.

Diese Erklärungen der Fortschrittspartei geben im Ganzen die in den leitenden politischen Parteien Japans vorherrschende Stimmung richtig wieder und verdienen um deswillen mehr als gewöhnliche Beachtung.

Verschiedenes.

Nitzingen, 8. Okt. Innerhalb der letzten 8 Wochen fand gestern hier der sechste große Brand statt, worüber die Bevölkerung sich in großer Aufregung befindet. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Auffallend ist es, daß die Brände stets in den Abendstunden der Sonntage zum Ausbruch kamen. Die Aufregung ist ungeheuer. Die Einwohnerschaft verlangt energische Maßnahmen zur Entdeckung der Brandstifter.

— Folgendes Manövergeschichtchen wird vom Prinzen Adolf zu Schaumburg, dem Schwager unseres Kaisers, nachträglich aus Garzweiler erzählt: Der Prinz trat mit den Worten: „Können Sie mir einige Eier kochen?“ in ein dortiges Bauernhaus. „Sehr gern, Herr Lieutenant,“ erwiderte die Hausfrau, „wenn ich nur Jemand zur Hand hätte, welcher die Wiege schaukelte, damit ich die Eier aus dem Neste holen kann.“ „Das könnte ich ja besorgen,“ antwortete der Prinz und setzte die Wiege schon in Bewegung, während die Frau die Eier herbeischaffte. Man kann sich das Erstaunen der Frau denken, als sie hörte, daß der Schwager des Kaisers es gewesen war, der die Wiege geschaukelt hatte.

Frankfurt, 9. Okt. Die Frankfurter Ztg. meldet aus Speyer: Der Schnellzug Basel-Berlin entgleiste gestern abend 8 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Germersheim. Die Lokomotive wurde stark beschädigt, 3 Wagen zertrümmert. Der Zugführer ist leicht verwundet, sonst wurde niemand verletzt.

— **Beischeiden.** Als ein preussischer Offizier im Anfang unseres Jahrhunderts mit Remontepferden durch Galizien reiste, traf er in einem Wirtshause mit einem kaiserlichen Beamten zusammen, der sich als „kaiserlich königlicher, auch kaiserlich österreichischer westgalizischer Raucherfleisch- und Schabbeslichter-Anzündungs-Gefälle-Erhebungs-Kommissarius“ zu erkennen gab. Auf die Bemerkung des Offiziers, daß er das unmöglich behalten könne, erwiderte der Herr Kommissarius mit Würde: „Hat nichts zu sagen, nennen Sie mich nur schlechtweg: „Gnädiger Herr.“

Neurode, 8. Okt. Am Sonnabend Nachmittag wurde zwischen Wolpersdorf und Köpprich eine Bergmannsrau durch einen Schnitt in den Hals, welcher den Kopf fast vom Rumpfe trennte, ermordet und 260 M. Arbeiterlöhne beraubt.

Gerichtssaal.

Gall, 5. Oktober. (Schwurgericht.) Der

vielfach vorbestrafte Bierbrauer Jakob Friedrich Wahl von Dinglesmad bei Schwend erhielt in nichtöffentlicher Verhandlung wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit ein Jahr acht Monate Zuchthaus und 6 Jahre Ehrenverlust.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Oktbr. (Landesproduktenbörse. Wir notieren per 100 Klg.: Weizen La Plata M. 14.25, Gycka M. 13.50—14.50 Rumän M. 14.75, Azima M. 14.40—14.50, Theodofia M. 16.00, niederbyr. M. 15.50, bayr. M. 13.75—14.50, ungar. M. 17.00, Land M. 13.15—14.00, Kernen neu M. 14.00, Oberl. alt M. 15.00—15.50, Gerste Lauinger M. 15.50, Tauber M. 16.00, Nördlinger M. 16.00, ungar. M. 18.00—18.50, Hafer M. 11.00—13.00, prima Qualität M. 13.50.

Mehlpreise:

pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung.

Suppengries M. 26.00—00.00

Mehl Nr. 0 25.50—26.50

" " 1 " 23.50—24.50

" " 2 " 22.00—22.50

" " 3 " 20.00—20.50

" " 4 " 17.00—17.50

Kleie mit Sack M. 6.00,

per 100 Kilogramm je nach Qualität.

Stuttgart, 8. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 145 Waggons = 29 000 Zentner Mostobst und zwar 39 bayr., 18 belg., 68 hess., 15 schweiz., 5 württ. Preis per Waggon a 200 Zentner 800—870 M., sackweise pr. Ztr. 4 M. 20 Pfg. bis 4 M. 60 Pfg.

Stuttgart, 9. Oktbr. (Kartoffel-, Krant- und Mostobstmarkt.) Zufuhr 700 Zentner Kartoffeln, Preis per Zentner 2 M. 50 Pfg. bis 2 M. 80 Pfg. 3000 Stück Silberkraut, Preis per 100 Stück 12—15 M. Wilhelmshafen: 1200 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 4 M. 50 Pfg. bis 4 M. 80 Pfg.

Ulm, 6. Okt. Auf dem Bahnhof stehen ca. 40 Wagen Obst. Preise 3 M. 50 Pfg. bis 4 M. 60 Pfg. per Zentner.

Tübingen, 7. Oktober. Die Hopfenpreise gehen in die Höhe. Es wird für den Zentner 40 M. mit Draufgeld gelöst, in Entringen und Unterjesingen sogar 50 M.

Feuilleton.

Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von

Geßhard Schäfer-Petrasini.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie sagen es, Herr Rat — und dann muß es so sein; was soll ich dagegen thun!“ erwiderte jagend Eduard. Er drückte den aufsteigenden Schmerz hinunter und sagte: „Leben Sie wohl! — Wollen Sie mir noch gestatten, von Franz Abschied zu nehmen, ehe ich gehe?“

„Kommen Sie,“ entgegnete der alte Herr. Er erhob sich seufzend und stieg die Treppe hinunter, müde und schleppenden Ganges.

Als er die Thür von Franzens Studierzimmer geöffnet, ließ er den Studenten eintreten und trat dann zurück.

In der Stube war Alles noch wie gestern, wie in der Nacht, wie alle Tage vorher. Nur der Bewohner, der freie Präses der Teutonen, lag totenruhig auf seinem Bette, als schlief er.

Die Fliegen summteten durch die Stube und über dem stillen Schläfer.

Die bekannten Bücher standen wie gewöhnlich in ihren Regalen und zeigten die schriftbedeckten Rücken.

Nebenan hingen lange Studentenspeifen, Tabaksbeutel, und über dem Schreibtisch an der Wand kreuzten sich die blühenden Schläger mit den Farben der Teutonen.

In der Stube regte sich nichts; auf der Bettdecke lag die kalte weiße Hand des Toten, die noch vor wenig Stunden voll warmen Lebens in der feinen ruhte.

Eduard von Kliermann saß eine lange Zeit am Bett und hielt die kalte Hand fest.

„Du allein hast mir nie gezürnt,“ murmelte er, weil Du wußtest, wie treu ich zu Dir hielt, Franz, weil Du mein Herz gekannt hast, wie das eigene. Aber das Wort, das ich Dir gab, und so gerne gab, für Martha zu stehen und sie zu beschützen, wenn sie einst allein im Leben stände, das kann ich nimmer einlösen, weil sie selber mich verstoßt. — Wo sind unsere Träume und Hoffnungen, Franz,“ schluchzte er, „Deine Martha haßt mich, wo ich die Liebe zu finden hoffte.“ Seine Thränen flossen auf die starre Hand. „Adieu, Franz, — Kommilitone — ich darf nicht länger bei Dir bleiben —“

Er schaute erst noch einmal in das wie ruhig schlafende Gesicht.

Das war sein Freund gewesen durch Jahre hindurch, die blaffen Lippen hatten gelacht und gesungen von deutscher Kraft und Liebeslust — vorbei für immer.

Als Eduard von Kliermann das Totenzimmer verließ, begegnete ihm draußen der Rat noch einmal, der zu dem Sohne zurück ging.

In diesem Hause hatte der Student abgeschlossen für immer, das fühlte er, als er es hinter sich ließ. Doch dabei war ihm schwer um's Herz.

So viel verloren und dennoch kann er die Schuld nicht so groß finden, daß man ihn darum haßte und verstieß. Der Schmerz macht ungerecht — aber es blühte ihm auch später hier keine Hoffnung mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Nischtruth.

Am Freitag den 19. d. M. nachmittags 1 Uhr verkauft der Unterzeichnete wegen Wegzugs

1 Bienenstand

mit 12 gut. Bienenvölkern (Krain.), ferner 1 neues dopp.

Jagdgewehr

und einen älteren

Komod

mit Aufsatz.

Liebhaber ladet ein
Schullehrer Dirsching.

L o r d.

Obstpressen und -Mühlen, Futterschneid-Maschinen, Güllenpumpen, sowie Rübenschneid-er

bester Konstruktion und solider Ausführung
empfiehlt billigt

Gottfr. Wohlfahrt,

Mechanische Werkstätte mit Motorbetrieb.

NB. Zur Ausführung von Gittern, Thoren, Geländern, Grabgittern u. s. w. bei billiger und sauberer Arbeit empfiehlt sich bestens

Der Obige.

Lehr-Verträge sind zu haben in der
Buchdruckerei Welzheim.

Winterbach Dd. Schorndorf.

Einen jährig. Simmenthaler



Farren

(Rotbleh) sehr als überzählig dem Verkauf aus.

Schieß, Farrenhalter.

Knorrs Suppentafeln und Suppeneinlagen

sind frisch eingetroffen bei

S. Sohlh.



Ein ordentliches

Kindsmädchen

wird sogleich oder bis Martini gegen guten Lohn gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

W e l z h e i m .

Schafweide Verpachtung.



Nachdem sich im ersten Verpachtungstermin ein Liebhaber zu der hiesigen 500 Stück ernährenden Wintereschafweide nicht gezeigt hat, wird dieselbe am nächsten

Samstag den 13. d. M.

nachmittags 3 Uhr

wiederholt ausgebaut und werden Liebhaber hiezu ins hiesige Rathaus hiemit eingeladen.

Den 8. Okt. 1894.

Stadtschultheißenamt.
M ü l l e r .

P f a h l b r o n n .

Brückensperre.

Die Brücke über den Walkersbach bei der Pfahlbronnermühle wird repariert und kann daher binnen 14 Tagen mit schweren Fuhrwerken nicht befahren werden.

Den 9. Oktober 1894.

Schultheißenamt.

M ö h n e r .

R u d e r s b e r g .

Häng- und Tischlampen

in reicher Auswahl empfiehlt billigt

Carl Schäffer, Kaufmann.

R u d e r s b e r g .

Sämtl. Gewürze, sowie Pressheffe

in frischer vorzüglicher Qualität

bei Carl Schäffer, Kaufmann.

R u d e r s b e r g .

Hemdenflanel & Hosenzeng

empfehlte zu äußerst billigen Preisen

Carl Schäffer, Kaufmann.

R u d e r s b e r g .

Schwarze & graue

Tricot-Tailen

empfehlte in verschiedenen Preislagen

Carl Schäffer, Kaufmann.

W e l z h e i m .

Viegeinschafts-Verkauf.

Jakob Vareis, Bauers Witwe in Haghof, bringt ihre in Nr. 152 d. Bl. beschriebenen Güterstücke am

Samstag den 13. d. Mts.

nachmittags 4 Uhr

auf hiesigem Rathaus letztmals im Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 9. Oktober 1894.

Ratschreiberei.

M ü l l e r .

In May Hesse's Verlag in Leipzig erschien und ist durch jede Buch- und Musikalienhandlung sowie direkt vom Verleger zu beziehen:

Das Spiel im Hause.

Eine Anleitung für Eltern und Erzieher in der Beaufsichtigung und Leitung der im Zimmer spielenden Jugend von Rektor N. Wolter.

Preis brosch. M. 1. geb. M. 1.25.

Das Spiel im Freien.

Eine Anleitung zur Ausführung der beliebtesten Jugendspiele, der Ausflüge und Turnfahrten von Rektor N. Wolter.

Preis brosch. M. 1. geb. M. 1.25.

Der deutschen Hausfrau Soll und Haben

Wirtschaftsbuch

für alle Tage des Jahres.

2. Auflage. Preis gebunden M. 1.

Ein Hilfsbuch das jeder Hausfrau willkommen sein wird, denn es liefert eine vollständige Uebersicht der täglichen, monatlichen und jährlichen Ausgaben.

Aus der Kinderwelt.

24 Duette für Kinderstimmen von Gustav Tyson-Wolff.

Preis brosch. M. 3

Es sind reizende anmutige, zu Herzen sprechende Liedchen, die der deutsch. Mutter und ihren Kindern große Freude bereiten.

Bis 1. Novemb. oder Martini suche ich ein ordentliches fleißiges evangelisches

Dienstmädchen,

das selbständig kochen kann, in allen Hausarbeiten bewandert ist und schon in einem besseren Hause gedient hat.

Lina Kreuzer, Gmünd.

Anträge bitte ich vorerst nur schriftlich zu machen, da ich in den nächsten Tagen auf einige Wochen verreise.

1000—1200 M.

werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen gesetzliche Sicher-

heit aufzunehmen gesucht. Näheres zu erfr. bei der Exp.

B r e d .

Ein schweres



Zugpferd

(überzählig) setze ich dem Verkauf aus

Johannes Bühlmeier.

Kirchweih Gewürze

Mandeln, Zitronen und gedörrte Zwetschgen

empfehlte S. Sohlh.

Frachtbrieft

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.



Droguenhandlung.

A.: Guten Morgen, Doktor, wie geht's?
B.: Schlecht, bin verdrießlich, seit sich die Leute Goldregenkräuterliquer selbst bereiten, ist Alles gesund!

A.: Sag' mal, wie verhält sich die Sache?

B.: Der Wahrheit die Ehre:

Grollich's Goldregen

(à la Chartreuse)

dient zur Selbsterzeugung eines wunderbar feinen Kräuterliquors, welcher die Verdauung befördert und das Allgemeinbefinden günstig beeinflusst, sowie als feinsten Tafel-liquor gilt, außerdem ist der auf diese Art selbstbereitete Liqueur für ältere Personen von unbezahlbarem Werte. Für Hotels, Caffeehäuser, Conditoreien u. besonders nützlich und zur Einführung geeignet. Ein Bäckchen „Goldregen“ für 1 Liter samt genauem Recept 60 Pfg., f. 5 Liter M. 2.70, f. 10 Liter M. 5.—. Käuflich bei den Droguisten oder direct bei Joh. Grollich, Droguerie „zum weißen Engel“ in Brünn (Mähren.) — Vor Ankauf von Nachahmungen wird gewarnt

Kleinen Bestellungen wolle der Betrag in Briefmarken nebst 10 bis 40 Pfg. für Porto stets beigelegt werden.

In Welzheim bei Heinr. Aug. Bilsinger.